

PALÄSTINA-FORUM 2009/10 : Programm

Veranstaltungen außer der Reihe (Termin und Ort werden gesondert bekanntgegeben):

- Bettina Marx liest aus ihrem Buch: **Keine Hoffnung für Gaza**

(in Zusammenarbeit mit Verlag/Buchhandlung 2001)

- Tsafrir Cohen berichtet über das **Patenschafts-Projekt der Palästina-Initiative** im Jordantal

21.September 2009 Professor Dr. Norman Paech (MdB) Hamburg

**„Israel – Staat des jüdischen Volkes“ (Netanjahu)
Konsequenzen für Juden und Palästinenser weltweit**

Der israelische Ministerpräsident Netanjahu macht die Anerkennung Israels als „Staat des jüdischen Volkes“ zur Vorbedingung für Verhandlungen mit den Palästinensern. Wir wollen der Frage nachgehen, was diese Formel politisch und juristisch bedeuten kann, z. B. in der Frage der Staatsangehörigkeit für die palästinensische Minderheit in Israel oder auch für die jüdischen Menschen, die außerhalb Israels leben.

12.Oktober 2009 Christian Sterzing (ehem. MdB, ehem. Leiter der Niederlassung Ramallah der Heinrich-Böll-Stiftung)

**Demokratie und arabische Welt
Welche Faktoren verhindern eine Entwicklung zu mehr Bürgerrechten?**

Oft wird in den Medien diskutiert, ob Demokratie in der arabischen Welt möglich sei. Diese Debatte ist z. T. mit Scheuklappen behaftet: Islam bzw. arabische Welt und Demokratie seien unvereinbar. Wir wollen die inneren, aber auch die äußeren Faktoren untersuchen, die eine Entwicklung zu mehr Bürgerrechten in der arabischen Welt blockieren. Unser Augenmerk gilt dabei besonders der palästinensischen Gesellschaft.

16.November 2009 Dr. Fawaz Abu Sitta (Berlin, ehem. Alzahar Universität Gaza)

**Auswirkungen der israelischen Besatzungspolitik in den palästinensischen Gebieten
Welchen Sinn haben Mauern, Zäune und Check-Points?**

Mauern und Zäune, immer weiter wachsende Siedlungen, ein getrenntes Straßensystem und vor allem fast 600 Checkpoints innerhalb der palästinensischen Gebiete drohen den Alltag, die Begegnungen und die Kommunikation zwischen den Menschen zu ersticken. Dieses Netz von Kontrollen und Behinderungen engt den Gesichtskreis der Menschen ein und droht den sozialen Zusammenhang der palästinensischen Zivilgesellschaft zu zerstören. Es stellt sich die Frage, ob es sich um Begleiterscheinungen einer israelischen „Sicherheitspolitik“ handelt oder ob diese gesellschaftlichen Folgen systematisch gewollt sind.

21.Dezember 2009 Raif Hussein M.A. (Hannover)

Hamas: Widerstands- oder Terror-Organisation? Die Rolle der Hamas im palästinensisch-israelischen Konflikt

Die Hamas kandidierte bei den letzten freien Wahlen in Palästina als politische Partei und gewann die Mehrheit, wurde aber nicht anerkannt, weil sie nach wie vor auf der Terrorliste der USA und der EU steht. Wir möchten uns mit Programmatik und Politik sowie mit Geschichte und Struktur dieser Organisation beschäftigen und der Frage nachgehen, ob sie in die Lösung des Konflikts einbezogen werden kann oder muss.

18.Januar 2010 Raif Hussein M.A. (Hannover)

Palästinenser/innen in Palästina und im Exil Leben unter Besatzung und in der Diaspora

Ein großer Teil der Palästinenser/innen lebt in Palästina und Israel, ein eben so großer Teil jedoch lebt in den umliegenden Staaten (oft noch in Flüchtlingslagern) und verstreut über die Kontinente, vor allem in Amerika und Europa. Wir möchten einen Überblick geben über ihre soziale Lage, ihre politische Organisation und kulturelle Bedeutung.

15.Februar 2010 Karin Leukefeld (freie Journalistin, Bonn)

Die Rolle des Militärs in Israel Das Verhältnis von zivilen Institutionen und militärischer Macht

Israel besitzt eine der stärksten Armeen der Welt, ist die einzige Atommacht im Nahen Osten und hat seit seiner Gründung mehrere Kriege geführt. Fast alle wichtigen Politiker sind hochrangige Militärs. Welche Rolle spielt das Militär in Wirtschaft und Politik, aber auch im Alltagsleben und in der Mentalität der Menschen in Israel?

15.März 2010 Anne Schober (eurient e.V., Leipzig)

Die palästinensische Zivilgesellschaft

Ziviles Leben innerhalb und jenseits des Konflikts

Hört man etwas über Palästina, so geht es oft um politische Auseinandersetzungen zwischen Hamas und El Fatah. Aber was wissen wir über palästinensische Menschenrechtsorganisationen, über den zivilen Widerstand gegen die Besatzung oder über das palästinensische kulturelle und soziale Leben und den Alltag, den es trotz vieler Widrigkeiten auch gibt?

19. April 2010 Prof. Dr. Udo Steinbach (Marburg)

Die Europäer (die EU) und der palästinensisch-israelische Konflikt

Sollte die EU eine aktivere Rolle spielen?

Auf der Ebene der Finanzierung spielen die Europäer eine große Rolle für Palästina, politisch jedoch macht sich die EU wenig bemerkbar, um so weniger, als die USA mit der Regierung Obamas neue Initiativen versuchen. Wir möchten untersuchen, ob es in Europa politische Kräfte mit weiter führenden Vorstellungen gibt, wie die Haltung der Politiker in der EU gegenüber der neuen US-Politik zu sehen ist und ob die EU eine größere Rolle im Nahen Osten spielen kann.

17. Mai 2010 Dr. Abdul Nasser Al-Masri (Consultant, Hannover)

Palästina während des Kalifats

Seine Geschichte vom 7. Jahrhundert bis zum Ende des 1. Weltkrieges

Seit dem 7. Jahrhundert war Palästina Teil des arabischen Großreiches unter seinen wechselnden Dynastien. Ab dem frühen 16. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges wurde es vom Osmanischen Reich beherrscht. Diese Zeit hat das Land stark geprägt und wirkt bis heute nach: Teilweise bis in die Gegenwart spielt osmanisches Recht bei Auseinandersetzungen um Besitzverhältnisse eine Rolle, ganz zu schweigen von den Auswirkungen der osmanischen Herrschaft auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung dieser Region.

21. Juni 2010 Karin Leukefeld (freie Journalistin, Bonn)

Syrien im Spannungsfeld des palästinensisch-israelischen Konflikts

Ohne Syrien kein Frieden im Nahen Osten?

Das säkular ausgerichtete Syrien gilt paradoxerweise als wichtiger Verbündeter des sich religiös definierenden Regimes im Iran. Sowohl von Seiten der USA als auch Israels gibt es Versuche, Syrien auf die Seite des Westens zu ziehen. Einer Einigung stehen jedoch vor allem israelische Sicherheits- und Siedlungsinteressen entgegen. Sind diese Annäherungsversuche Ausdruck eines ernsthaften Interesses, einer Lösung des Nahostkonflikts näher zu kommen oder gelten die Bemühungen eher der Isolierung des palästinensischen Widerstandes bzw. dem Aufbau einer arabischen Front gegen den Iran? Welche Interessen und Ziele verfolgt Syrien und welche Spielräume hat es?

